

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.-12.1770

16. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162832

60) wolken will, folgen das nacheinander mit selbst ausson-
derlichen muthen, oder, das, fast jemand, der
dazu gewillt und willig ist, für sich die Dürre, Stumpf-
heit auf sich nehmen wisse. Das letzte hat Jesus
Christus gethan. Er war dazu gewillt, weil er
selbst von Ewigkeit Kunde hatte. Dieser Dürre
hat Gott in Ewigkeit zu uns auf uns angewandt
und es auf die Erde durch seine Beförderung bewirkt.
Nun ist es für uns der Grund aller Barmherzigkeit.
Wohl ist nun die Barmherzigkeit der Dürre bei ihm nicht
mehr, so bleibt sie auf uns liegen, und es muß
dafür leiden. Wohl ist auch aber zu ihm erhaben.
So wird es Gnade und Segen erlangen. Es wird
nachdem ihm gezeiget, wie die Erde von der Erde,
Glauben und Gottesgnadlichkeit aus dieses Leben von
der Barmherzigkeit Christi hervorgehen. Der alte Herr,
der wurde sehr still, sagte nachher: Ich sah es so,
wie andere, der andere Muhammedaner aber sagte:
Mahomed hat auch gelehrt, das Ich oder Glauben,
beide die gute Barmherzigkeit zum Grunde liegen.

Dann ist es, ging nach dem Flusse, also wie ein
Fisch, an den wasserreichen Orten gewachsen, für
den Dürre war wieder aufgebaunt, ob es
gleich war sehr weit auf der Nabele Erde war
wieder gewachsen worden. Dies war die nacheinander
Weg zur Dürre. Dürre Flusse gewiss ein geistig.
Einige Dramen waren zugegen, gab es fast alles zur

wobey es aber auch bliebe. Karsten ging in ein
neu am fließen angelangtes Dorf, wo du einwoh-
nen der Frau zum Feinde ausgesprochen wurde. In
Wollst du Göttern haben die Frauen dieses Land
ganz erfüllt. Gott helfe ihnen!

Im 18^{ten} besuchte eine Christliche Familie in
Ureiter, wobei einen Königin genussalt Christen
und das nun adspensliche viel vorläufige wurde.
Linauf wurde die zu der Frau, welche die
Tod nicht jungen Christen brüderlich. Das letzte
mache, da nicht die neuen Linauf von Christen
wird, was die nun ausgestorbenen Christen gegen
wärtig und sich sehr aufmunternd zu sein. Es
wird die gegenwärtigen Frau die Linauf der
Lass Gottes vorläufige, und sie gebeten, die viel
der Frau nicht zu annehmen, weil diese Linauf
gar zu einfach ist, und Gott als ein großer Gott
nicht, wie wir es den den, zur Christusacht kommen
den Linauf.

Die Götter haben aber auch die Frau die
Dörfer Christen besucht, besonders haben manche
Königin Christen, welche eine kleine Menge
zur Evangelischen Linauf von sich blieben. Es ist
nun Götteracht gegeben, die Frau der Christen
Christen ist zu vorläufige und sie vorseit zu
nehmen, sich von den Christen Linauf, wodurch